

Vengnau. Frik Schük, gew. Großrat †.
„Traure, traure, traure mit den Trauernden und nicht um den Verstorbenen! Er ist in Ruhe, wir sind in Tränen!“

Tiefe Trauer ist am Freitagabend in das Haus unserer lieben Familie Schük eingelehrt, an der auch wir schweren Herzens Anteil nehmen. Nach langer tapfer ertragener Krankheit durfte Vater Schük, unser lieber unvergeßlicher Genosse und Vorkämpfer, sein graues Haupt zur wohlverdienten ewigen Ruhe niederlegen. Wir gönnen dir diese Ruhe und geben dir unsern Dank für deine große Arbeit, die du für uns geleistet hast, zu deiner letzten Fahrt aus diesem irdischen Erden-dasein mit. In unserem weiteren Kampf wirst du, lieber Genosse Schük, als leuchtendes Vorbild im Geiste weiter vor uns stehen!

Genosse Frik Schük, geboren am 8. Februar 1874, hat ein volles Lebenswerk vollendet. Er hat sein schönes, wenn auch oft hartes Leben nicht für sich genossen, sondern in erster Linie für seine liebe Familie und dann für die Arbeiterschaft, die Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaft geopfert. Als eifriger Kämpfer im Grütliverein trat er 1916 über zur Gründung der Sozialdemokratischen Partei Vengnau, wofür er viele Jahre als Parteipräsident vorstand. Als überaus tüchtiger Vertrauensmann ist Genosse Schük im Dezember

1905 als erster Sozialdemokrat in den Gemeinderat gewählt worden, wo er bis und mit dem Jahre 1909 amtierte. Nach einer kleinen Ruhepause vertrat er dann unsere Partei im Gemeinderat von 1912 bis und mit 1917 als Vizepräsident. Ueberaus große Arbeit, für die ihm nicht nur die Partei, sondern die ganze Gemeinde Dank schuldet, leistete Genosse Schük als Präsident der Einwohnergemeinde und des Gemeinderates in den Jahren 1928 bis und mit 1936. Wie hart es hält, einen Gemeindehaushalt durch schwere Krisenjahre zu steuern, wo kleinen Steuereinnahmen große Anforderungen für die Bekämpfung der Krise gegenüberstanden, kann nur ermessen, wer einen solchen Kampf durchgekämpft hat. Genosse Schük hat hier große und schwere Arbeit mit Erfolg geleistet, und zwar neben seiner achtstündigen Arbeitszeit in der Uhrenfabrik „Eterna“ in Grenchen, wo Schük 50 Jahre in Arbeit stand. Von 1926 bis 1946 vertrat Genosse Schük die Arbeiterschaft des Amtes Büren im Großen Rat des Kantons Bern. Auch hier hat er in verschiedenen Kommissionen ersprießliche Arbeit geleistet. Wir verstehen, wenn heute die Arbeiterschaft von Vengnau trauernd und mit Tränen von ihrem lieben Genossen, die Arbeiterjünger von ihrem treuen Ehrenmitglied Abschied nehmen.

„Ewige Seele steig flammend empor! Sink, irdischer Leib, in Asche!“